Freitag, 14. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6628. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rp. 15 Sgr. Auswärts 1 Rp. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

[4. Klasse 1. Ziehungstag am 12. April.]
Es fielen 152 Gewinne zu 100 Rp. auf Nr. 7 2 09 2662 3887 4515 7394 7833 8199 8529 9218 9443 9810

10,051	10,490	11,027	15,073	15,570	15,631	15,757
15,838	16,621	17,099	18,503	19,884	20,025	23,276
23,320	24,772	24,790	26,156	26,219	27,710	27,768
27,939	28,411	28,874	30,529	30,813	31,210	31,435
34,526	35,165	36,222	37,003	37,887	38,650	38,737
39,125	40,263	40,842	41,843	42,219	42,443	42,927
43,126	44,301	44,921	45,051	46,075	46,105	46,785
47,978	48,058	48,323	48,990	49,016	49,048	50,236
51,081	51,674	51,948	52,166	52,285	52,343	52,620
53,650	54,416	54,773	54,797	55,399	55,659	55,810
56,319	57,135	57,789	57,835	58,290	58,311	58,382
59,656	60,126	60,183	60,549	60,680	61,010	61,411
61,577	61,605	64,135	64,376	64,481	66,087	66,296
66,576	67,499	67,954	68,280	68,319	69,861	69,892
70,156	70,506	70,663	71,372	72,041	72,430	72,830
73,278	73,879	74,837	75,100	75,696	75,805	78,007
78,140	78,599	79,090	80,195	82,277	82,371	83,752
84,149	84,161	84,299	85,161	85,988	87,119	87,341
88,549	88,570	89,016	89,094	89,552	90,641	90,747
91,566	92,309	92,315	93,305	93,408	94,406	94,580.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 13. April, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 13. April. Die Creditforderung des Bundesrathes beim Reichstage beläuft sich gutem Vernehmen nach auf 120 Millionen, welche nur nach Bedarf zur Verwendung kommen sollen. Zunächst werden die dem preußischen Staatsschatze entnommenen 30 Millionen zurückerstattet; die übrigen Millionen werden theils als Anleihe, theils als Schatzscheine mit Zinsbogen begeben.

Die „Kreuz-Zeitung“ erklärt gegenüber verschiedenen Gerüchten bezüglich der Abtretung Weißenburgs an Bayern, daß dieses Project wohl in früheren Stadien erörtert sein mag, gegenwärtig aber nicht mehr auf der Tagesordnung stehe.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet positiv, daß der General Herwarth von Bittenfeld zum Feldmarschall der Armee ernannt sei. — Die Behauptung, es sei davon die Rede, den Truppeneinzug auf den 3. August zu verschieben, beruht nach der „Kreuzzeitung“ auf leerer Erfindung.

Die Londoner Bank hat den Discont auf 2½ pCt. ermäßigt.

Angekommen den 13. April, 9½ Uhr Abends.

Paris, 13. April, 7 Uhr Morgens. Oberst Henry sendet folgende Mittheilung an die Commune: Ich empfange vortreffliche Nachrichten von Dombrowski: Neuilly ist zu drei Viertel von uns besetzt. Heute Abend werden wir an der Brücke von Neuilly sein. „Cri du peuble“ meldet bereits die Besetzung der Brücke durch die Insurgenten und die Flucht der Versailler aus Neuilly nach Courbevoie. Ein neuer Angriff auf das Fort Issy wurde gestern Abend abgeschlagen.

Paris, 12. April, 6½ Uhr Abends. Die Versailler versuchten gestern Abends die Forts Vanvres und Issy zu umgehen, wurden aber durch die Forts, welche ein furchtbares Feuer eröffneten, zum Rückzuge gezwungen. Beide Theile verblieben in ihrer ursprünglichen Position. Heute Geschützkampf hauptsächlich zwischen dem Bois de Boulogne bis zur Avenue Dernes. Dombrowski hat seine Stellung bei Asnières stark befestigt und erhielt Verstärkung.

Nach dem „Journal sociale“ sollen Assy und Bergeret verflossene Nacht vor Gericht gestellt worden sein. Beide sind des Hochverraths angeklagt.

Lagny, 13. April. General Fabrice hat sein Hauptquartier von Rouen nach Soissy verlegt.

Deutschland.

✱ **Berlin, 12. April.** Die Ernennung des General v. Steinmetz zum Feldmarschall giebt aufs Neue Anlaß zu ähnlichen Gesprächen und Vermuthungen, wie sie bereits zu jener Zeit hier laut wurden, als die beiden preußischen Prinzen vom Kaiser mit ähnlicher Auszeichnung bedacht wurden. Es ist der Kronprinz von Sachsen und dessen Stellung zu den leitenden Persönlichkeiten der Anlaß zu diesen Gesprächen. Der Führer der Maas-Armee hat sich als selbstständiger Feldherr bei Sedan und besonders vor Paris nicht minder ausgezeichnet als jeder andere Obergeneral. Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß seinen entschiedenen Vorstellungen der Beginn des Bombardements zu danken ist, daß er mit aller Energie den Angriff auf den Mont Avron durchgesetzt hat, gegen verschiedene andere Strömungen, welche die großen Hauptquartiere beherrschten. Albert von Sachsen, der wahrhaftig keine Sympathien in unseren Kreisen besaß, hat sich als intelligenter und tapferer Heerführer bewährt und als solcher in allen Kreisen die höchste Anerkennung gefunden. Desto mehr mußte es befremden, daß demselben nicht eine der hohen Auszeichnungen zu Theil geworden ist, mit denen jetzt auch Steinmetz und Herwarth bedacht wurden. Man sucht vergeblich nach Gründen für diese Enthaltung und kommt daher schon zu der Annahme, daß der Thronfolger von Sachsen selbst eine Auszeichnung abgelehnt haben werde, vielleicht aus dem Grunde, weil sie einen mehr oder minder rein preußischen Charakter haben. — Eben so hatte das hiesige Publikum gehofft unter den hohen Frauen, welche zuerst mit dem Verdienstkreuz geschmückt worden sind, auch die Frau Kronprinzessin zu sehen. Die hohe Dame hat bekanntlich 1866 allein bei den hiesigen Liebeswerken die Stelle eingenommen, welche seit Beginn dieses Krieges die Kaiserin-Königin für sich reservirte. Aber auch an zweiter Stelle ist die Gattin des Kronprinzen hier unermüdlich thätig gewesen; zur Gründung der Victoria-Stiftung hat sie die erste Anregung gegeben und dem Unternehmen keineswegs ihre Gunst entzogen seit bestimmt wurde, daß dasselbe dem von der Kaiserin-Königin protegirten Centralcomité unterstellt werden sollte. Mit unermüdlichem Eifer und großer Sorgfalt unterzog sich die hohe Frau einen großen Theil des Sommers und Herbstes hindurch der Verwaltung der Lazarethe in Homburg, seit ihrer Rückkehr ist sie hier wieder unausgesetzt in gleichem Liebesdienste thätig. Die Kronprinzessin hat sich hier in allen Kreisen den Ruhm der pflichteifrigsten und werkthätigsten unter allen Damen des Kaiserhauses erworben und allgemeine Befriedigung würde es erregt haben, wenn diese hohen Verdienste auch durch Verleihung jenes Ehrenzeichens eine äußere Anerkennung erhalten haben würden, deren sie allerdings für jeden mit den lokalen Verhältnissen Vertrauten nicht mehr bedürfen.

+ **Berlin, 12. April.** Seit Sonnabend kämpft man vor Paris ohne Entscheidung an der Stadtumwallung gegen einander, ohne daß eine der Parteien die Kraft besäße, eine Entscheidung herbeizuführen. So wird nur die schließliche Ermattung des einen Theils dem andern zu einem kaum beneidenswerthen Siege verhelfen. Denn jede dritte energische Gewalt kann in jedem Augenblicke einen solchen Sieger wieder stürzen. Die Aufständischen rühmen sich eines Vordringens über die Umwallung hinaus, aber die Errichtung von Barrikadenlinien in der innern Stadt beweisen, daß sie auf Erfolge außerhalb der Mauern nicht rechnen und sich zur Vertheidigung der Stadt durch einen Straßenkampf vorbereiten. Die Versailler gehen in zwei Schlachtreihen vor. Die Linke, von Ladmirault angeführt, dringt westlich, durch die Thore Maillot und Neuilly auf den Triumphbogen vor und kann bei günstigem Erfolge von hier schnurgrade durch die elysäischen Felder bis zum Centrum der Stadt und des Aufstandes gelangen. Die andere, von Cissey commandirt, operirt gegen die Südforts und wartet auf die aus Havre gesandten Kanonenboote, um energisch vorzugehen. Mac Mahon leitet als Oberbefehlshaber diesen combinirten Angriff, dem Paris bald wird erliegen müssen, denn es erhält von nirgends her Hilfe, zerfleischt sich täglich selbst und muß unfehlbar verbluten. Was aber dann? Wird der eitle, hinterlistige, ränkevolle Thiers, wenn ihm Siegerrausch den Kopf wieder verrückt, die Friedensbedingungen ausführen? Alle, die den alten Fuchs kennen, beginnen starke Zweifel laut werden zu lassen und auch hier ist man vor dem alten Ränkeschmied, der Deutschland haßt wie die Sünde, sehr auf der Hut. Mit dem Siege der Versailler ist vielleicht noch gar nichts entschieden, aber sicher hat Deutschland die Entscheidung fest in der Hand und wird rücksichtslos für seine Interessen eintreten, falls eine französische Regierung Miene machen sollte, sie zu verletzen.

— Das erbeutete Kriegsmaterial aus dem Kriege wurde, wie bekannt, nach Metz und Thionville gebracht und soll jetzt, da die Schifffahrt in vollem Gange ist, mittelst Moselkähnen verschiedenen Rheinfestungen zugeführt werden. Bereits haben schon viele Schiffe mit Chassepots und Patronen Coblenz passirt, die mittelst Schleppdampfbooten nach Mainz, ihrem Bestimmungsorte, gebracht wurden. Für Coblenz selbst sind, wie die „C. Z.“ mittheilt, sechs Munition enthaltende Boote unterwegs. Weitere sieben Boote, hauptsächlich mit Feldkanonen und Fouragewagen befrachtet, befinden sich auf dem Wege nach der Festung Marienberg in Bayern; diese müssen jedoch in Mainz umgeladen und von dort aus per Mainschiffe weiter expedirt werden. Die Kriegsbeute ist eine so ungeheuere, daß die zur Verfügung stehenden Boote nicht genügen; es ist daher bereits die Absendung weiterer Boote nach Metz angeordnet worden.

Oesterreich.

Wien, 11. April. Es wird als zuverlässig bestätigt, daß eine intime Annäherung zwischen Rußland und der Pforte im Gange ist. — In Lemberg durchzogen Pöbelrotten gestern Abends die Judengasse, Fensterscheiben einwerfend, und attaquirten die jüdischen Spaziergänger mit Steinwürfen. — Aus allen Theilen des Landes gehen Zustimmungs-Adressen an Döllinger ab, welche im entschiedensten Tone das Treiben der Infallibilisten verdammen. Man hofft auf die Gründung einer deutschen Nationalkirche, falls die Bewegung sich ausbreitet und nachhaltig bleibt. Oesterreich würde in diesem Sinne treu zu Deutschland stehen.

Frankreich.

* **Aus Paris.** Der Bürgerkrieg mit allen seinen Gewaltthätigkeiten, Schrecken und Gräueln ist gegenwärtig im vollen Gange. In Paris hausen Central-Comité und Commune, sich gegenseitig befehdend, ihre Mitglieder gegenseitig verhaftend und einsperrend. Die Commune selbst ist bereits von 90 Mitgliedern in Folge von Demissionen auf die Hälfte zusammengeschmolzen. Man sagt, daß an die 20 Commune-Mitglieder angesichts der drohenden Gefahren sich bereits aus dem Staube gemacht und spurlos verschwunden sind. Der Befehlshaber der Nationalgarde, Bergeret, wurde abgesetzt; Cluseret, der militairische Oberbefehlshaber, ist gleichfalls auf dem Punkte verhaftet zu werden, und ein Pole, Dombrowski, hat jetzt den Befehl über die Vertheidigung von Paris. Die Commune ließ Assy, den Präsidenten des Central-Comités, in's Gefängniß werfen und nun scheint das Central-Comité Delescluze von der Commune eingesperrt zu haben. — Die Operationen gegen Pris sind von der unter Mac Mahon's Befehl gestellten Armee von Versailles seit 3 Tagen ernsthaft begonnen und die Lage der Insurgenten muß nach dem Verluste der Brücke von Neuilly und dem Bombardement der Stellungen am Triumphbogen eine verzweifelte geworden sein. In Versailles hieß es gestern, Paris werde am 14. d. genommen sein. Man weiß, daß laut einer Erklärung Bismarck's die deutschen Truppen in Paris einmarschiren werden, wenn bis zum 15. d. in Paris die Ordnung nicht hergestellt ist. Gelingt es den Parlamentstruppen also nicht, Paris binnen 5 Tagen zu pacificiren, so sollen die deutschen Truppen an's Werk gehen, was aber auch wohl noch keineswegs gewiß ist. Uns scheint es wenig wahrscheinlich, daß Paris bis 15. d. von der Versailler Armee bezwungen sein wird. Ueber die Aussöhnungsverhandlungen zwischen Paris und Versailles ist wenig zu hören. Die Commune hat bekanntlich folgendes Programm aufgestellt: „Paris müsse eine freie Stadt sein, sich selber regieren und das Recht behalten, die Föderation weiter auszudehnen. In diesem Falle sei Paris bereit, einen Antheil an den allgemeinen Ausgaben für Eisenbahnen, Schifffahrt, Unterricht, Marine, öffentliche Arbeiten zu bezahlen.“ Solche Forderungen wird und kann Thiers nicht annehmen, ohne einen Selbstmord zu vollziehen und die Pariser werden noch weniger auf das eingehen, was Thiers verlangt. Die Nationalversammlung hatte bekanntlich die Ernennung der Bürgermeister durch die Gemeinderäthe beschlossen. Thiers meinte, daß man mit solchen Beschlüssen das Regieren unmöglich mache, worauf als Provisorium beschlossen wurde, daß in den Städten von mehr als 20,000 Einwohnern und in den Hauptstädten der Departements die Bürgermeister auch fernerhin von der Regierung ernannt werden sollen. Man hat also Thiers den Willen gethan. Daß diese beiden einander völlig entgegenstehenden Prinzipien sich vereinigen sollen, scheint uns unmöglich; der Nachgebende dankt damit ab.

Italien.

Florenz, 8. April. Die Nachrichten aus Paris setzen hier die regierenden Kreise in große Besorgniß. König und Minister befürchten, daß die republikanischen Bewegungen in Frankreich einen Rückschlag auf Italien äußern werden. Die Unzufriedenheit mit den Zuständen, die Erbitterung wegen der Steuern und Lasten werden von der Demokratie, welche auch im Heer ihre Verbindungen hat, fortwährend ausgenutzt. Man fühlt, daß der erste Funken einen ganzen Brand anfachen könnte, und daß man nicht allzu viele Mittel hätte, eine republikanische Bewegung zu bekämpfen. Der Prinz Umberto reist umher, inspicirt die Truppen, hält Revuen ab, läßt die Offiziere auf Ehren und Beförderung hoffen, spricht den Soldaten zu, um sie für die Dynastie einzunehmen. Aber man weiß sehr gut, daß der Prinz, wenn er auf der einen Seite dem Heere schmeichelt, auf der andern die unerbittlichste Strenge anempfiehlt. In einem Ministerrath drang er auf die schärfste Bestrafung der Soldaten, die neulich Lärm machten; sie in die Strafcompagnien zu stecken, schien ihm nicht genug, sondern er rieth ein Paar der Anstifter erschießen zu lassen. Alles nur um eine Bewegung niederzuhalten. Zu den Ostertagen will sich daher niemand weit von der Hauptstadt entfernen. Dazu bereitet der Besitz Roms immer neue Verlegenheiten. Man weiß durchaus nicht, wie man in der verkommenen Stadt eine ordentliche Verwaltung einrichten soll und schreckt, je näher der Augenblick kommt, desto mehr vor der Uebersiedelung der Hauptstadt zurück. In Rom fehlt jede Spur municipalen Lebens, woran die neue Zeit anknüpfen könnte. Der Adel, die einzige Klasse, welche nach römischen Begriffen Geltung und Ansehen beanspruchen kann, hat weder Bildung noch praktische Erfahrung. Zum größern Theil steht er der neuen Freiheit feindselig gegenüber, oder hält sich doch grollend abseits. Selbst von den meisten der liberalen Principi behauptet man, daß sie keineswegs ihre Schiffe hinter sich verbrannt haben, und namentlich der gegenwärtige Bürgermeister von Rom, der Fürst Doria, soll auch gegenwärtig noch eben so viel im Vatican als im Quirnal verkehren. Ein anderer als ein Principe kann nun aber einmal nicht an der Spitze der ersten Stadt der Welt stehen. Indessen steht es in der bürgerlichen Klasse nicht besser aus. Im Gemeinderath, wo bürgerliche Advokaten und Geschäftsmänner sitzen, ist man über die Elementarbegriffe eines städtischen Budgets im unklaren, und man hat sich die Kenntniß dieser Anfangsgründe aus Florenz verschreiben müssen. Da darf's denn nicht wundern, daß von all den dringend erforderlichen Arbeiten, welche die stolze Hauptstadt der Welt in eine erträgliche Hauptstadt Italiens verwandeln sollen, bis jetzt nur diejenigen in Angriff genommen sind, deren Ausführung der Regierung selbst obliegt.

Meteorologische Depesche vom 13. April.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel ...	334,0	+ 3,4	S	mäßig	bedeckt.
Königsberg	333,9	+ 3,4	S	stark	bedeckt, Regen.
Danzig ...	333,6	+ 6,5	W	flau	bedeckt und trübe.
Cöslin ...	333,8	+ 5,3	W	stark	bedeckt.
Stettin ...	335,1	+ 6,6	W	schwach	trübe, gest. Regen.
Putbus ..	331,9	+ 6,8	W	stark	bew., gst. Ab. Reg.
Berlin ...	335,1	+ 8,0	W	mäßig	trüb., Nchts. u gst.
Köln	336,4	+ 7,5	SW	schwach	trübe. [Abd. Reg.
Flensburg	334,4	+ 5,6	SW	lebhaft	bed., gest. Regen.
Paris ...	—	—	—		—
Riga	334,2	+ 2,5	O	mäßig	bewölkt.
Helder ...	336,7	+ 7,1	WSW	mäßig	—

Literarisches.

Geschichte des preußischen Staates von Wilhelm Ernst. (Max Böttcher, Berlin.) Nicht in dem gewöhnlichen Wortsinne ist das kleine uns vorliegende Buch als eine „Geschichte“, d. h. als eine zusammenhängende Darstellung der Ereignisse zu bezeichnen. Nichts destoweniger wird dasselbe aber dem Publikum sehr willkommen sein. Es enthält nämlich eine chronologische Zusammenstellung aller wesentlichen Entwicklungsmomente des preußischen Staates, soweit dieser aus der Mark Brandenburg und durch das Geschlecht der Hohenzollern sich gebildet und entwickelt hat. Der Leser erhält in dieser Arbeit eine handliche Zusammenstellung zum Nachschlagen, welche, dieselbe Bequemlichkeit wie die bekannten Geschichtstabellen bietend, doch bei Weitem ausführlicher ist und ihn in Bezug auf Daten der preußischen Geschichte wohl niemals im Stiche lassen wird. Höchst zweckmäßig ist bei jedem Regenten des Hohenzollernschen Hauses am Schlusse eine Notiz über den Länderbestand, welchen er seinem Nachfolger hinterlassen, und so können wir das Wachsen des Landes von der Zeit des ersten Markgrafen Friedrich I., der seinem Nachfolger außer Anspach und Baireuth 424 □-Meilen hinterließ bis König Friedrich Wilhelm IV., der über 5104 □-Meilen herrschte, aufs Genaueste verfolgen. Mit diesem letzten Könige schließt das Buch, die Geschichte Wilhelms soll den zweiten Theil bilden. Wir wollen mit dem Verfasser nicht darüber streiten, daß er die Regierungszeit des Kaisers die „glorreichste Periode“ unserer Geschichte nennt, denn es ist wenigstens zuzugeben, daß sie von keiner anderen verdunkelt wird. Aber den Gesetzen der Oekonomie scheint es uns wenig zu entsprechen, wenn die ganze preußische Geschichte von 1133 bis 1861 in einem Bande behandelt wird und die der letzten 10 Jahre allein einen zweiten Band füllen soll. Der jetzt vorliegende erste Band ist zur Anschaffung sehr geeignet, besonders für Schüler und Leser, die, ohne sich mit Specialgeschichte beschäftigen zu wollen, gern den Gang der vaterländischen und ihre Ereignisse sich stets gegenwärtig halten wollen. In Anordnung und Oekonomie des zweckmäßigen Büchelchens hätten wir der Geschichte Preußens, d. h. des alten Ordenslandes Preußen, wohl eine größere Bedeutung gewünscht, denn eben so und mehr noch als die Mark Brandenburg ist das Land Preußen die Wiege der Monarchie und des Staates. Es ist dem Verfasser offenbar mehr darauf angekommen, an eine Geschichte des preußischen Herrschergeschlechts die Geschichte des Staates zu knüpfen. Auch dies hat ja seine Berechtigung, denn was Preußen, was Deutschland heute ist, das dankt es in erster und hervorragender Weise den Hohenzollern, deren Kraft, Pflichtgefühl und Hingabe an die Staatsidee das Volk erzogen und zu gleichen Vorzügen herangebildet haben.

Die Charfreitagsfeier in London.

Der Engländer hat nur wenige Festtage; sie sind seinem ruhelosen Geschäfts- und Arbeitseifer ein möglichst einzuschränkender Luxus. Die in Deutschland die Hauptrolle spielenden christlichen Feste, Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Neujahr, finden hier nur untergeordnete, letzteres gar keine Feier. Mit wirklich nationaler Inbrunst wird nur, ganz im Gegensatze zu Deutschland, der Charfreitag begangen und ist derselbe, namentlich für den Arbeiterstand, recht eigentlich der große Tag des Jahres. So auch diesmal. Die Riesenstadt sah seltsam öde und verlassen aus. Eine Wanderung durch ihre Straßen erinnerte an das Innere eines großen Theaters, wenn Schauspieler und Publikum abwesend sind. Begünstigt von einer klaren, heiteren, wenn auch etwas kühlen Witterung, war schon sehr früh am Morgen das „arbeitende“ London, nachdem es die besten Kleider angelegt und die sonntäglichste Miene hervorgesucht, schaarenweise nach den öffentlichen Parks und den beliebtesten Ausflugsorten, wie Greenwich, Woolwich, Kew, Richmond, Hampton Court u. s. w. gewallfahrt, um sich dort neben ziemlich reichlichem Genusse von Ale und „Puns“ (ein charfreitägliches Gebäck, auf dem ein Kreuz markirt ist) allerlei Volksbelustigungen hinzugeben. Der Krystallpalast in Sydenham war, wie üblich am Charfreitag, der Hauptummelplatz der Londoner. Schon in frühester Morgenstunde bewegte sich eine wahre Völkerwanderung zu Fuß, zu Wagen und per Eisenbahn nach dem Glaspalaste auf den Höhen von Sydenham, und bald wogte in den weiten prächtigen Räumen desselben eine unabsehbare Menschenmenge. Die Hauptanziehungskraft des Tages übte ein geistliches Instrumental- und Vocal-Concert auf dem gigantischen Händelorchester, das mit dem 100. Psalm begann, in welchen das ganze versammelte Publikum — ungefähr 50,000 Personen — feierlich miteinstimmte. Der Rest der Tageszeit war mannigfachen Volksspielen im Garten und der Besichtigung der tausendfältigen Reize und Schaustellungen im Palaste gewidmet, unter welchen das neue Aquarium, unbedingt eines der größten und schönsten in Europa, den ersten Rang einnimmt. Characteristisch war die gute Ordnung und die ungewöhnliche Nüchternheit, welche in der festlichen Menge vorwaltete und die vielfachen Behauptungen im Parlament Lügen strafte, daß das englische Volk für eine unbeschränktere Sonntagsfeier noch nicht reif sei. Diejenigen, welche einen Ausflug in's Freie scheuten, fanden hinreichenden Ersatz in den mannigfachen geistlichen Concerten, die am Nachmittage in den Concerthallen des Westendes stattfanden, in welchen aber in der Regel ausnahmsweise schlecht gesungen wird; und wer eines raffinirteren nationalen Genusses bedurfte, konnte demselben als Zeuge eines „großen Ringkamfes“ in der Agricultural-Hall huldigen — alles das zu Ehren des Charfreitages.

Heute früh 7 Uhr endete plötzlich das Leben meines innig geliebten Mannes, unseres theuren Vaters und Schwiegervaters, des Königl. Gerichts-Directors, Ritter pp.

Adolph Wendland.

Neustadt W.-Pr., den 13. April 1871.

Die Hinterbliebenen.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Rentier **Leßnau** in Dirschau gehörige, in Czattkau belegene, im Hypothekenbuche unter No. 6 verzeichnete Grundstück soll

am 29. Juni 1871,

Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 3. Juli 1871,

Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 57 38/100 Morg.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 132½ Rℓ; und der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 25 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 10. Februar 1871.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (435)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Rittergutsbesitzer **Carl Zimmermann** gehörige, in Lichtfelde belegene, im Hypothekenbuche No. 31 A. und 32 A. verzeichneten Grundstücke, sollen

am 25. Mai 1871,

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokale No. 4 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 27. Mai 1871,

Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke 885,55 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: 2175,66 Rℓ; der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 214 Rℓ.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserm Geschäftslokale Bureau III eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 29. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (7547

Nothwendige Subhastation.

Das dem Brauereibesitzer **Eduard Mazurke** gehörige, in Putzig belegene, im Hypothekenbuche sub No. 172 verzeichnete Grundstück, bestehend aus einem Scharrwerks-Garten nebst einem laut Privattaxe von 21. Februar / 25. März 1866 auf 3490 Rℓ 20 Sgr abgeschätzten Eiskeller und einer auf demselben befindlichen Scheune, soll

am 1. Mai d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 2. Mai d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 0,85 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 1,10 Rℓ; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, ist bisher nicht zur Anmeldung gekommen und soll erst im Monate April cr. zur Einschätzung gelagen.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Putzig, den 28. Februar 1871.

Kgl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Die in der **Kramer**'schen Subhastations-Sache des Ritterguts Warznau No. 276 b. anberaumten Termine am 11. Mai cr. zur Versteigerung und am 13. Mai cr. zur Urtelsverkündung sind aufgehoben.

Carthaus, den 8. April 1871.

Kgl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (3322)

Bekanntmachung.

Im Monat März d. J. sind aus dem Weichselstrome bei Klein-Schlanz 39 Stück Bauhölzer, von denen viele angeblich mit den Buchstaben F. L., einige mit M. B. und C. I. gezeichnet sein sollen, aufgefischt worden.

Der unbekannte Eigenthümer dieser Hölzer wird aufgefordert, sich als solcher spätestens bis zum 22. April d. J. auszuweisen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die Hölzer werden verkauft werden.

Dirschau, den 5. April 1871.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Die Chaussee-Geld-Hebestelle **Tessendorf bei Marienburg** soll vom 1. Juli cr. ab anderweit auf 3 Jahre verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabend, den 6. Mai cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Bureau des Bau-Inspectors Diekhoff in Marienburg anberaumt, zu welchem Bietungslustige eingeladen werden.

Bedingungen können im Bureau des vorbezeichneten Herrn sowie auf dem Landraths-Amte hierselbst eingesehen werden.

Stuhm, den 12. April 1871.

Die Chausseebau-Commission des Stuhmer Kreises. (3347)

In **J. H. Bon's** Verlagsbuchhandlung in **Königsberg** i. Pr. erschien und wurde bisher durch die **Königl. Regierung** zu **Aachen, Bromberg, Danzig, Königsberg, Merseburg, Münster** und **Oppeln** zur Einführung empfohlen:

Lehr- und Lesebuch für Gesellen-Vereine und Handwerker-Fortbildungsschulen, herausgegeben von **C. Palm,** Lehrer der höheren Bürgerschule zu Wormditt. 17 Bogen 8. Preis 12 Sgr.

Ferner erschien in **zweiter Auflage:**

Geographie als Memorirstoff für Elementarschulen, von C. Palm. Preis 1 Sgr.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Danzig, Jopengasse 19,** durch

L. G. Homann

Verlag von B. W. Vogt in Weimar.

Der allzeit fertige

Holz-Berechner

nach metrischem Maßsystem, oder Tafeln, woraus nicht nur von runden, vierkantig behauenen und geschnittenen Hölzern

der Inhalt nach Kubik Metern,

sondern auch von letzteren

der Inhalt nach Quadrat-Metern,

aufs Genaueste und Zuverlässigste berechnet, sofort ersehen werden kann. Nebst Preis-Umwandlungs-Skalen und Geldberechnungs-Tabellen sowohl für die sämmtlichen nord- und süddeutschen, als auch für die österreichischen Staaten. Zum Gebrauche für Staats-, Forst- u. Landwirthe, Bauoffizianten, Bau- und Werkleute, Holzhändler, Schneidemüller u. A.

Bearbeitet von H. v. Gerstenbergk. 1871. 8. Geb. 1 Thlr.

Vorräthig in allen Danziger Buchhandlungen.

Warnung.

Die Herren Josh. & Robt. Dodje, Continental Works, Sheffield, Besitzer der alt-renommirten Fabrikzeichen:

R.D. R.D. R✱D R.D.

gebraucht als Marke auf Sicheln, haben Grund, anzunehmen, dass ihre Zeichen durch unehrliche Fabrikanten vielfach nachgemacht werden, und machen demzufolge hiermit bekannt, dass sie entschlossen sind, in allen Fällen, wo der Thäter entdeckt wird, gerichtlich gegen denselben vorzugehen.

Jeder, der nicht der wirkliche Thäter ist und an Unterzeichnete derartige Mittheilungen macht, dass sie zur Entdeckung derjenigen Personen leiten, welche sich der Nachahmung obiger Fabrikzeichen schuldig gemacht haben, wird reichlich belohnt werden.

Sheffield, im Januar 1871.

Burbeary & Smith, Advokaten.

Die Preußische

Boden-Credit-Actien-Bank

gewährt **unkündbare** Hypotheken-Darlehen in **baarem** Gelde, worauf Anträge entgegen nehmen

die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

Poggenpfuhl 79. (3195)

Wöchentliche

Dampfschiffverbindung.

Zwischen **Danzig** u. **Hamburg** werden Güter **via Stettin** zur **Durchfracht** von 15 Sgr. pr. 100 ℔ durch die beiden Dampfer „Adele" und „Helene" befördert.

Ferdinand Prowe in Danzig.

L. F. Mathies & Co. in Hamburg.

☞ Ziehung Ende Monats ☜

Ulmer Dombauloose à 12½ Sgr.

Hauptgewinn bis zu 20,000 Gulden bei **L. Oppenheim jun.** in Braunschweig.

Lotterie-Loose: ¼ 15 Rℓ (Origin.), 1/8 7½ Rℓ, 1/16 4 Rℓ, 1/32 2 Rℓ versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2

Unterharz. **Alexisbad.** Selkethal.

Bekannte Stahlquellen. Eröffnung der Saison 1. Juni. Stahl-, Fichtennadel-, Sool-, Wellenbäder, Molken. Näheres auf Anfragen durch den Director und Arzt des Bades.

Dr. Schauer.

Wasserheilanstalt

Königsbrunn.

Station Königstein, Sächs. Schweiz. Dir. Dr. Putzar.

Thee-Lager

bei

Carl Schnarcke,

Danzig, Brodbänkengasse No. 47.

Dr. Richter's Electromotorische **Zahnhalsbänder,** um Kindern das Zahnen zu erleichtern, à Stück 10 Sgr., empfiehlt die Haupt-Niederlage **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, sowie die Friseure **L. Willdorff,** Ziegengasse 5 und **H. Volkmann,** Matzkauschegasse 3.

! Damen — Herren !

Bei einem **Central-Bureau** werden an allen Orten Europa's sowohl schreibkundige **Damen** als **Herren** jeden Standes unter guten **Gehalts- und Provisions-Bedingungen** zu engagiren gesucht. Diese Anstellungen eignen sich besonders für ein **rentables Nebeneinkommen,** indem ein Verlassen des Wohnortes dabei nicht nöthig wird. — Die Beschäftigung erfordert keine schöne Schrift und nimmt täglich nur einige Stunden in Anspruch. Dem Offert sind 8 Sgr. in landesüblichen Briefmarken für Rückantwort und Frankatur gefälligst beizufügen und dasselbe sub C. B. F. No. 2042 zur Weiterbeförderung an die **Annoncen-Expedition** der Herrn **Sachse & Comp.** in **Bern** (Schweiz) zu adressiren. (3356)

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin, Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Germania" zu Berlin, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Great Britain zu London, Allgem. See-, Fluß- u. Land-Transp.-Vers.-Ges. zu Düsseldorf.

Zum Abschluß von Feuer-, Hagel-, Lebens- u. Transport-Versicherungen bei genannten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent **Otto Paulsen,** Hundegasse 81.

Agenten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt. (4656)

Die Brauerschule in Worms am Rhein

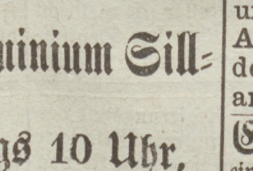
beginnt den nächsten Cursus den 1. Mai. Dieselbe war bisher die besuchteste dieser Fachschulen, im vorigen Cursus von 75 jungen Bierbrauern frequentirt im Alter von 18–34 Jahren. Programm ertheilt nur

Der Director

(2917) **P. Lehmann.**



Zucht-Vieh-Auction.



Auf dem Gräflich **zu Egloffstein'schen Dominium Sillginnen** findet

Montag, den 1. Mai cr., Vormittags 10 Uhr,

die Auction von **7 sprungfähigen Bullen** im Alter von 1¼ bis 1½ Jahren statt. Die Thiere werden mit Minimalpreisen eingesetzt und ohne Vorbehalt des Rückkaufs abgegeben. Abstimmung von Shorthorn Stier **„Prince Hopewell",** gezüchtet durch **Hugh Aylmer Esq. Norfolk England,** prämiirt auf der Königsberger Ausstellung 1869. Einige jüngere Bullen werden auf Verlangen abgegeben. Vollblut Yorkshire und Vollblut Suffolk Yorkshire Kreuzungs-Eber und Sauferkel werden ebenfalls zum Verkauf gestellt. Specielle Verzeichnisse werden auf Verlangen versandt. Poststation **Loewenstein Ostpr.,** nächste Bahnstation **Wöterkeim Ostpr., Süd-Bahn.**

Aufträge auf:

Rakozy, Pandur und Kissinger Bitterwasser ꝛc.

werden in frischester Füllung sofort ausgeführt von dem Comtoir der k. B.

(2916) **Mineralwasser-Versendung zu Kissingen.**

Bad Freienwalde

an der Oder.

Kurort und Sommeraufenthalt mit Berlin und Stettin durch Eisenbahn direct verbunden. Renommirte Stahlquelle. Russische und Eisenmoor-Bäder. Gesunde, romantische, gegen rauhe Winde geschützte Lage, erquickende und stärkende Waldluft. Meldungen auf Wohnungen nimmt der Badeinspector **Eichborn** entgegen.

Die Bade-Direction.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir, um dem inserirenden Publikum den Verkehr mit unserer Firma zu erleichtern, dem Herrn

Otto Lindemann in Danzig,

Ziegengasse No. 1,

bevollmächtigt haben, Annoncen-Aufträge für uns unter denselben günstigen Bedingungen entgegenzunehmen, welche wir selbst den Inserenten gewähren und bitten wir, die Vermittelung des Herrn **O. Lindemann** allseitig in Anspruch zu nehmen.

Die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler

in Hamburg, Berlin, Leipzig, Breslau, Köln, Lübeck, Dresden, Chemnitz, Halle a. S., Frankfurt a. M., München, Nürnberg, Stuttgart, Wien, Basel, Zürich, St. Gallen, Genf.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfehle **ich mich dem** inserirenden Publikum hiesiger Stadt und der Provinz zur Besorgung von Annoncen in alle in- und ausländische Zeitungen unter coulanten Bedingungen.

Otto Lindemann,

Ziegengasse No. 1.

Ziegelei-Verkauf.

Eine auf 20 Morgen gutem Acker erbaute, mit unerschöpflichem Lehmlager zu weißen und rothen Ziegeln versehene Ziegelei, welche am Ausflusse eines schiffbaren Flusses in die Weichsel, ⅛ Meile von einer Kreisstadt belegen ist, soll Umstände halber verkauft werden.

Auf der Ziegelei sind 2 überwölbte und 1 überdachter Ofen mit den erforderlichen Schuppen und Gerüsten, sowie sonst nöthigen Utensilien vorhanden.

In dem Wohnhause des Zieglers ist ein Zimmer für den Eigenthümer reservirt.

Neben dem Zieglerhause ist ein Stall vorhanden und zum Betriebe der Landwirthschaft eine Scheune.

Der größte Ofen ist mit Rosten versehen, behufs Brennen von Steinkohlen. Alle drei Oefen liefern in einem Brande zusammen circa 120,000 Stück Material.

Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst unter No. 3325 an die Expedition dieser Zeitung wenden.

Eine nur 5 Jahre

gebrauchte Dampfmaschine

von 14 Pferdekraft ist nebst den dazu gehörigen Kesseln billig zu verkaufen. Gef. Offerten sub Q. 5370 die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin. (3236)

Eine Breitsäemaschine

(Alban) ist wegen Einführung der Drillcultur für 15 Rℓ zu verkaufen in Straschin per Praust. (3363)

Circa 100 junge Hammel

nach der Schur möchte ich kaufen und erbitte frankirte Offerten.

Arnold,

Groß Mansdorf.

---

150 starke fette Hammel

(Southdown-Halbblut) stehen zum Verkauf Dom. Jakobkau b. Lessen. (3369)

---

100 fette Schafe

stehen in Klein-Gluschen, ¼ Meile vom Bahnhof Pottangow entfernt, zum Verkauf.

Ein fast noch neues Repositorium nebst Tombank ist Neugarten No. 22d. zu verkaufen.

Ein gröss. Getreide- u. Commissions-Geschäft wünscht einen mit guten Schulattesten versehenen Lehrling zu haben und werden selbstgeschriebene Adressen unter No. 3214 in der Expedition dieser Zeitung angenommen.

Ein verheiratheter Oekonom, Mitte der Dreißiger, der in den letzten Jahren Besitzer eines größeren Gutes gewesen, sucht Umstände halber eine annehmbare Inspektor- oder Administratorstelle. Gute Empfehlungen stehen demselben zur Seite. Gefällige Offerten sind in der Exp. d. Z. unter No. 3313 abzugeben.

Ein junger Mann, der 2 Jahre die Wirthschaft erlernt hat und in den letzten 8 Monaten derselben Wirthschaft zur Zufriedenheit des Besitzers allein vorstand, sucht eine zweite Inspectorstelle auf einem größeren Gute. Adr. werd. Danzig, Lastadie 33, erb.

Ein erfahr. Hauslehrer, der für die mittl. Gymnasialklassen vorbereitet, sucht eine Stelle. Adr. sub G. K. Königsberg poste rest.

Saison-Eröffnung 15. April. **Bad Kissingen.** **Schluß der Saison 15. Okt.**

Bayerische Eisenbahn-Station. Bahn-Eröffnung unmittelbar bevorstehend.

Romantische Lage, gesunde Luft, prächtige Laubwälder mit Spaziergängen, comfortable Gasthöfe und Privathäuser, großartige Badeanstalten, vorzügliche Kurkapelle, Theater, Lesekabinete ꝛc.; **bewährte Heilkraft der Trinkquellen Rakoczy, Pandur und Maxbrunnen,** verbunden mit den unübertroffenen kalten und warmen Sool-, Gas- und Moor-Bädern, russischen und irisch-römischen Dampfbädern, Ziegenmolken ꝛc., bei: **chronischen Magen- und Darm-Catarrhen, Magengeschwür, Magenkrampf, Verstopfung und Anschwellung der Leber, Gallenstein, Gelbsucht, Fettleber, Milz-Anschwellung, Unterleibs-Vollblütigkeit, Hämorrhoiden, Gicht, chronischem Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Congestionen zum Gehirn, zum Rückenmark und Reizung desselben, chronischen Entzündungen der Gebärmutter und der Eierstöcke, Sterilität, Blasen-Catarrhen, chronischen Luftröhren- und Kehlkopf-Catarrhen, Harnruhr und Nieren-Entzündung.** (3232)

Ein auf der Vorstadt von Danzig belegenes Grundstück, worin bisher Schank- und Material-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Ztg. unter No. 3362.

Güterkauf.

Aufträge von Käufern mit Anzahlung von 6- bis 100,000 Rℓ aus Holstein, Mecklenburg, Sachsen und hiesiger Gegend, veranlassen mich, die Herren Besitzer großer und kleiner Besitzungen, die verkaufen wollen, aufzufordern, mir gütigst spezielle Anschläge mit Angabe des Kaufpreises und Anzahlung einzusenden.

Auch werden Pachtungen in verschiedener Größe verlangt. (3364)

Ittrich,

Danzig, Comt.: Poggenpfuhl 78.

Die Mittelmühle in Marienburg ist sofort unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Drewke in Praust.**

Tüchtige, gut eingearbeitete Stabschläger und Speicher-Arbeiter

finden in meiner **Forst Blandau** bei Graudenz sofort **Beschäftigung.**

Meldungen werden bei **mir** entgegengenommen. (3271)

S. Salomon, Graudenz.

Ein mit den besten Referenzen versehener junger Engländer, der gut deutsch schreibt und spricht, **sucht** zum baldmöglichen Antritt **eine Stelle als**

Clerk oder Engl. Correspondent,

am liebsten in Norddeutschland, um sich in der deutschen Sprache noch mehr zu vervollkommnen. Offerten sub G. M. 657 befördert die **Annoncen-Expediton** von **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg.**

Ein Landwirth, vom Felde zurückgekehrt, sucht sogleich eine mehr selbstständige Stellung. Gef. Adr. nimmt die Exp. d. Ztg. unter No. 3348 entgegen.

Ein Inspektor, vom Felde zurückgekehrt, 33 Jahre alt, sucht sofort Stellung. Adr. werden unter No. 3349 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Für ein großes Gut, Land- und Forstwirthschaft, Ziegelei, wird ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann, als Eleve gesucht.

Derselbe wird außer seiner praktischen Ausbildung, mit der landwirthschaftlichen Buch- und Rechnungsführung wie auch mit dem ländlichen Polizeiwesen vertraut gemacht. Pension 100 Thlr. pro anno. Nähere Auskunft ist Herr Gasthofbesitzer **A. Rohleder,** Danzig, Krebsmarkt, zu ertheilen bereit.

Eine anständige Frau, Wittwe, in mittleren Jahren, routinirt in der Wirthschaft, sucht auf dem Lande oder in der Stadt eine Stelle als **Wirthin.** Adr. unter No. 3335 in der Exp. d. Z. erbeten.

Ein Wirthschafts-Inspector, mit 100 Rℓ Gehalt, kann sich zum sofortigen Antritt melden Dom. Czechoczyn, Bahnst. Rheda.

Ein bis zwei möblirte Zimmer sind sogleich zu vermiethen 3. Damm 3, 2. Etage.

Danziger Stadttheater.

Heute Freitag, den 14. April (Abonn. susp.)

Zum Benefiz für Fräulein Bussenius und letzte Opernvorstellung in dieser Saison: **Der Postillon von Lonjumeau.** Komische Oper in 3 Acten von Adam.

Zu meinem heute stattfindenden Benefiz erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Eugenie Bussenius.

Der Postillon von Lonjumeau

wird heute als **letzte Oper** in dieser Saison zum **Benefiz für Fräulein Eugenie Bussenius** gegeben.

Wir halten es für unsere Pflicht, sowohl gegen das musikliebende Publikum als auch gegen die um die hiesige Oper so sehr verdiente Benefiziantin, darauf aufmerksam zu machen, daß wir bis zum nächsten Winter den Genuß einer Oper entbehren müssen, da die Sommerbühne in diesem Jahre für die Oper leider geschlossen bleiben wird. x.

---

15 Thlr. Belohnung.

In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. ist mir ein Pferd aus dem Stall gestohlen worden (Sommerrappe). Größe 5 Fuß 5 Zoll, 6 Jahre alt. Obige Belohnung sichere ich Demjenigen zu, der mir in den Besitz desselben verhilft. **Marschall.**

Jellnschehütte, Neustädter Kreis.

Bitte an edle Menschenfreunde.

Der Unterzeichnete, mit schriftlichen Arbeiten vertraut, worüber ihm vortheilhafte Zeugnisse zur Seite stehen, welcher bei Ausbruch des Krieges freiwillig in die Armee eingetreten und später zum Unteroffizier befördert, zum Garnison-Bataillon Nr. 4 hierselbst versetzt wurde, ist durch die Auflösung des letztgenannten Bataillons brodlos geworden. Er bittet daher die Herren Rechtsanwälte ihn in ihren Bureaus und die Herren Kaufleute ihn in ihren Geschäften sei es als Cassirer, Comtoir- oder Lagerdiener, Fabrik-, Speicher- oder Holzfeld-Aufseher oder in irgend welcher Weise, wenn auch mit kleinem Einkommen zu beschäftigen, wobei er auf den so oft bethätigten Patriotismus der Danziger mit Sicherheit rechnet.

Hierauf Reflectirende werden gebeten ihre Adresse in der Wohnung des Unterzeichneten Baumgartsche Gasse 46 parterre abzugeben, woselbst auch die Atteste eingesehen werden können.

Danzig, den 11. April 1871.

J. Ed. Pehmler.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.